

Jahresbericht 2024

AOC
vogelwarte.at

vetmeduni

Außenstelle Seebarn



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Die Außenstelle Seebarn	4
2.1.	Standort	4
2.2.	Team	5
2.3.	Praktikant:innen und Ehrenamtliche	5
2.3.1.	Praktikant:innen	5
2.3.2.	Ehrenamtliche	5
2.4.	Citizen Scientists	6
2.5.	Neuigkeiten	6
3.	Aktivitäten der Außenstelle	8
4.	Lehre	11
4.1.	Vorlesungen	11
4.2.	Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten	11
5.	Forschung	12
5.1.	Aktuelles aus den Forschungsprojekten	12
5.2.	Wissenschaftliche Veranstaltungen & Konferenzen	14
5.3.	Publikationen & Veröffentlichungen	14
6.	Gremienarbeit/Beratungstätigkeiten	15
6.1.	Wissenstransfer – Wissenschaft für alle	16
6.1.1.	Infostände und Veranstaltungen	16
6.1.2.	Umweltpädagogik	17
6.1.3.	Fachexkursionen	17
6.1.4.	Vorträge, Workshops, Seminare	17
6.2.	Wissenschaftskommunikation	18
6.3.	Medienresonanz	18
7.	Produktpalette	20
8.	Kooperationen & Sponsoren	21
9.	Danksagung	22
10.	Spendenmöglichkeit	23

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist mir eine Freude, Ihnen den Jahresbericht unserer Außenstelle für das Jahr 2024 vorstellen zu dürfen. Ein Jahr, das besonders in Niederösterreich von bedeutenden Fortschritten und der Fortsetzung von spannenden Forschungsprojekten bzw. erfreulicher Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirtschaft geprägt war. Die Erforschung und der Schutz unserer heimischen Vogelwelt bleibt auch in Zeiten globaler Herausforderungen eine zentrale Aufgabe der Österreichischen Vogelwarte. Die Vetmeduni Wien trägt damit wesentlich zur Verbesserung der Umwelt und dem Erhalt einer ökologisch intakten Artenvielfalt bei.

Vergangenes Jahr konnten wir nicht nur wichtige Daten seltener Vogelarten in Österreich sammeln, sondern im Rahmen unserer öffentlichen Veranstaltungen auch Wissen vermitteln, wie jeder und jede von uns Lebensräume für die heimische Tierwelt erhalten bzw. verbessern kann. Indem wir Verständnis für ökologische Zusammenhänge schaffen und die Entwicklung besonders gefährdeter Arten positiv beeinflussen, setzen wir unser Engagement zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der UN (Ziel 15) fort. Dank unserer engagierten Mitarbeiter:innen und vieler freiwilliger Helfer:innen sowie der großzügigen Unterstützung durch Kooperationspartner und Fördergeber waren wir in der Lage, Forschung und Artenschutz erfolgreich weiterzuführen, ja sogar auszubauen.

Besonders hervorzuheben sind die erreichten Jahresziele bei der Erforschung von Sakerfalke und Steinkauz sowie bei der Wiederansiedlung des Habichtskauzes. Die Resultate unserer Arbeit fließen in die nationalen und internationalen Naturschutzstrategien ein (z. B. Artikel 17 Berichterstattung an die Europäische Kommission) und tragen dazu bei, langfristige Schutzmaßnahmen und -strategien für die Vogelwelt zu sichern.

Für die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte Seebarn war das Jahr 2024 eines, in dem wir als Team zusammengewachsen sind und profitiert haben. Im Austausch mit unseren Kooperationspartnern und vor allem auch den ehrenamtlichen Mitwirkenden konnten wir die positiven Effekte unseres kleinen Teams vervielfachen. Wir danken allen, die uns unterstützen und hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr gemeinsam weitere Erfolge feiern können. Ich lade Sie ein, die folgenden Seiten durchzublättern und mehr über unsere Projekte, die Ergebnisse und die Menschen hinter den Kulissen zu erfahren. Ich danke Ihnen für das Interesse und vertraue weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Mit besten Grüßen,

Richard Zink für das Team Seebarn
Leiter der Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte Seebarn



2. Die Außenstelle Seebarn

2.1. Standort

Die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte liegt in Seebarn am Wagram, einer idyllischen Ortschaft im niederösterreichischen Bezirk Tulln. Die Gemeinde ist eingebettet zwischen den nahen Donauauen und der vom Weinbau geprägten Kulturlandschaft. Dieser Standort bietet Wissenschaftler:innen eine strategisch gute Lage für ihre Forschungsarbeit in den unterschiedlichsten Lebensräumen der Region.

Das dankenswerter Weise von der Gemeinde Grafenwörth zur Verfügung gestellte Gebäude ist nicht nur eine Forschungsstätte, sondern auch ein Ort der Wissensvermittlung. Es verfügt über einen Vortragssaal, einen Seminarraum, einen Raum zur Vogelmarkierung, ein Labor sowie moderne Schlaf- und Sanitärräume. So können sowohl Forscher:innen als auch Praktikant:innen in der Region mehrtägige wissenschaftliche Arbeiten durchführen.

Der Dachboden des Gebäudes bietet videoüberwachte Nistmöglichkeiten für Vogelarten wie den Sperling, den Mauersegler, die Dohle und den Turmfalken. Das Team Seebarn kümmert sich um die Wartung und Kontrolle dieser Brutplätze. Im Hinterhof des Gebäudes sind weitere Nisthilfe für unterschiedliche Singvögel ausgestellt. Sie dienen Besucher:innen als Schauobjekte und sollen anregen, ähnliche Hilfsmaßnahmen im eigenen Garten zu setzen.

Die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte ist zu einem Ort für die Erforschung der Vogelwelt avanciert und bietet optimale Bedingungen für die ornithologische Arbeit inkl. Wissensvermittlung.

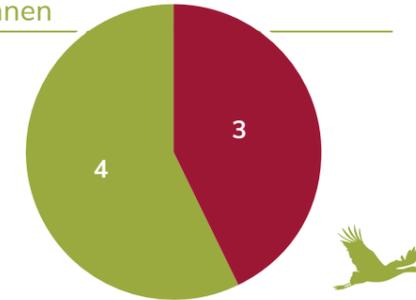


2.2. Team

Die Teamstruktur wurde mit Anfang des Jahres 2024 optimiert, um als Team noch effizienter Forschung betreiben und Naturschutz schlagkräftiger umsetzen zu können. Aktuell sind wir in Seebarn eine 7-köpfige hochmotivierte Arbeitsgruppe.

Mitarbeiter:innen

- Frauen
- Männer



Beschäftigungsausmaß

- Vollzeit
- Teilzeit
- Geringfügig



						
Richard Zink	Leena Rottenberg	Ofelia Chiribuca	Robin Kirchmair	Benjamin Schmid	Karin Donnerbaum	Wolfgang Vogl
Leiter Außenstelle Seebarn	Projektassistentin Außenstelle Seebarn	Gebäude-management	Projekt Artenreiche Weingärten & Habichtskauz	Projekt Artenreiche Weingärten	Projekt Sakerfalken	Beringungszentrale

2.3. Praktikant:innen & Ehrenamtliche

2.3.1. Praktikant:innen

Im vergangenen Jahr konnten wir eine 3-monatige Praktikantenstelle im Rahmen unseres Weingartenprojekts an Johannes Ploderer vergeben. Das Aufgabenspektrum umfasste sowohl Kartierung und Digitalisierung von Flächen in den Weingärten als auch die gezielte Suche nach Heidenlerchennestern. Vielen Dank an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung bei unserer Projektarbeit.

2.3.2. Ehrenamtliche

Wir sind unglaublich dankbar für die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte. Ohne deren Know-how, persönliches Engagement und ihre Leidenschaft für die Vogelwelt wäre der enorm hohe Arbeitsaufwand - vor allem in der Brutzeit der Vögel - nicht zu stemmen. Die vielen Stunden, die sie investieren, machen die Umsetzung unserer Projekte überhaupt erst möglich. Es ist beeindruckend, wie viel Herzblut sie in diese Aufgaben stecken – sei es für die Betreuung unserer Freiland- und Wiederansiedlungsstudien oder aber im Rahmen unserer Veranstaltungen. Genauso wichtig ist uns die Unterstützung für die Validierung eingehender Meldungen auf den Meldeplattformen Stadtwildtiere.at & WildeNachbarn.at. Ihre Unterstützung macht DEN Unterschied, und dafür sind wir unendlich dankbar.

2.4. Citizen Scientists



Die Citizen Scientists bei der Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte spielen insbesondere bei drei unserer Projekte eine zentrale Rolle. Einerseits bei der Wiederansiedlung des Habichtskäuzes (Nistkastenkontrolle & Datenbankmanagement) und bei der Meldung von Wildtier-Beobachtungen in den Projekten StadtWildTiere.at & WildeNachbarn.at. Ihre Mithilfe bei der Erfassung und Überwachung der Brutplätze von Eulen ist wichtig, um die Wiederansiedlungserfolge dokumentieren zu können. Dank des Engagements wird es außerdem möglich, Nisthilfen von der tschechischen bis zur slowenischen Grenze dezentral und damit ökonomisch und ökologisch verträglich im gesamten Osten Österreichs zu kontrollieren.

Die beiden zuletzt genannten Meldeplattformen werden unterdessen dankenswerterweise vom Verein „Entdecke und Bewahre Natur“ getragen. Gemeinsam entwickeln wir laufend neue Forschungsschwerpunkte. Das Kontingent der vielen gemeldeten Beobachtungen gibt uns die Chance Wildtierpopulationen in der Stadt besser zu verstehen und für diese geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Wir sind dankbar für den unermüdlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit der Bürgerwissenschaftler:innen – ohne den knapp 4.000 Personen wären die Projekte nicht im aktuellen Umfang möglich.

2.5. Neuigkeiten

Neues Tool für Nistkastenkontrollen im Weingarten: Die Endoskopkamera

Zu den neuesten technischen Anschaffungen der Außenstelle der Vogelwarte zählen seit dem Jahr 2024 sogenannte Endoskopkameras. Diese Geräte bestehen aus einer Kamera und einem Gerät mit integriertem Display zur Steuerung. Verbunden mit einem drei Meter langen und beweglichen Schlauch sind diese Geräte hervorragend zur Überprüfung von Nistkästen, Baumhöhlen und Nestern an unzugänglichen Stellen oder in Hohlräumen geeignet.



Die winzige Kamera ist vorne mit einem kleinen Lämpchen versehen und lässt sich über den flexiblen Schlauch einfach und präzise in die Öffnung einer Nisthöhle einführen. Die dunkle Höhle kann dann dank der Lampe schonend ausgeleuchtet werden. Über das Display kann die Höhle inspiziert- und können Fotos angefertigt werden. Die Kamera lässt sich außerdem über einen Joystick nach oben und unten, sowie nach links und rechts bewegen. Somit kann jeder Winkel der Höhle genaustens unter die Lupe genommen werden.

Haupteinsatzgebiet der Geräte ist zunächst die Kontrolle der montierten Steinkäuznistkästen. Wegen der einfachen Bedienung kann künftig auf die zeit- und personalaufwendige Kontrolle mit Leiter und Werkzeug zum Öffnen der Kästen verzichtet werden. Durch die Anschaffung mehrerer Geräte kann das Team das Monitoring synchron und damit noch effizienter durchführen.



Aber auch die Steinkäuze profitieren von dieser modernen Methode: Der Nistkasten muss für die Kontrolle nicht mehr eigens geöffnet werden. Ein kurzer Blick mit dem Endoskop reicht fortan aus. Vorteilhaft ist dabei vor allem die Fotofunktion der Kamera. Sitzt etwa ein Steinkäuz auf dem Gelege, so genügt ein kurzer Knopfdruck und ein Foto zur anschließenden Analyse des Geleges wird auf dem Gerät gespeichert.

Der Einsatz der Endoskopkameras erweist sich bereits jetzt als wertvolle Bereicherung für das Steinkäuzmonitoring. Es erleichtert die Arbeit unseres Teams und sorgt zugleich für minimalen Stress bei den Steinkäuzen, sodass am Ende Mensch und Eule gleichermaßen profitieren.

Zucht verletzter Habichtskäuze – ein wertvoller Beitrag zur Arterhaltung

Nicht jeder Habichtskäuz, der verletzt aufgefunden wird, kann gänzlich rehabilitiert und wieder in die Freiheit entlassen werden. In manchen Fällen bleiben nach einer Behandlung in einer Pflegestation dauerhafte Einschränkungen zurück, etwa der Verlust eines Flügels oder eine schwere Fraktur, die das Flugvermögen dauerhaft beeinträchtigt. Solche Tiere sind in freier Wildbahn nicht überlebensfähig. Dennoch können sie für den Schutz ihrer Art von großer Bedeutung sein.

In menschlicher Obhut – unter geeigneten Haltungsbedingungen, mit viel Erfahrung und dem nötigen Feingefühl – ist es durchaus möglich, auch mit dauerhaft flugunfähigen Habichtskäuzen erfolgreich zu züchten. Dies gilt vor allem für Weibchen, bei denen eine erfolgreiche Nachzucht auch ohne intakte Flugfähigkeit möglich ist. Voraussetzung ist, dass das Tier sich im Gehege sicher bewegen kann, keine chronischen Schmerzen leidet und in einem allgemein stabilen Zustand ist.

Bei Männchen hingegen ist für eine erfolgreiche Kopulation eine gewisse Flugfähigkeit erforderlich. Der Verlust eines Auges beispielsweise oder geringgradige Einschränkungen bei der Flugfähigkeit stellen allerdings in der Regel kein Hindernis für die Fortpflanzungsfähigkeit dar.

Im Rahmen unseres Wiederansiedlungsprojekts ist die genetische Vielfalt der Population ein zentrales Ziel. Eine möglichst breite genetische Basis erhöht die langfristigen Überlebenschancen der Art in Mitteleuropa. Aus diesem Grund ist die gezielte Integration verletzter, nicht mehr auswilderbarer Habichtskäuze aus dem angrenzenden Ausland in den österreichischen Zuchtbestand von besonderer Bedeutung. Diese Tiere stellen eine wertvolle genetische Ressource dar, die für die Erhaltung der natürlichen genetischen Heterogenität genutzt werden kann – auch wenn sie selbst nicht mehr in freier Wildbahn leben können.

Die erfolgreiche Nachzucht mit solchen Tieren setzt eine enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlich geführten Institutionen wie der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee voraus. Sie zeigt einmal mehr, dass Artenschutz nicht nur in den Wäldern stattfindet, sondern auch in Volieren und durch menschliches Engagement – oft unter schwierigen Bedingungen, aber mit viel Herz und Verstand.

Datenbank NEU!

Die Online-Datenbank, die wir bisher für das Speichern von Daten aus dem Habichtskauzprojekt nutzten, wurde gründlich überarbeitet. Ein besonderes Dankeschön ergeht an dieser Stelle an den Programmierer Gerald Kriz und an Alexander Sabor der unter enormem Zeitaufwand die Umgestaltung der Datenbank begleitet und koordiniert hat. Nun kann das Tool theoretisch für die Erfassung unterschiedlicher Eulenarten genutzt werden. Es stehen quasi mehrere Datenbanken innerhalb der ursprünglichen Datenbank zur Verfügung. Im Jahr 2024 wurde die Datenbank bereits eifrig mit Informationen zum Thema Steinkauz „gefüttert“, denn auch in diesem Projekt wird die Anzahl kontrollierter Nisthilfen bald die 200er-Marke übersteigen.

Im Datenbankmenü stehen Masken für die Verwaltung der Nisthilfen ebenso zur Verfügung wie Tabellen in denen Federproben, Fortpflanzungsdaten oder schlicht die Kontakte zu Grundbesitzern hinterlegt sind. Während des Frühjahrs ist es somit auch von zentraler Stelle möglich, den Fortgang der Nistkastenkontrollen im Auge zu behalten. Der Upload von Bildern, Videos und Dokumenten aller Art rundet die Praktikabilität des Systems ab, vereinfacht die Wartung und reduziert Fehlerquellen erheblich, was in weiterer Folge viele Arbeitsstunden einsparen kann.

3. Aktivitäten der Außenstelle

Fortbildung für das Team der Vogelwarte: Nachhaltige Bewirtschaftung in Wein- und Obstgärten | 21.03.2024

Um unser Wissen über den Weinbau in der Region zu vertiefen, hat ein Teil des Teams der Vogelwarte an der praxisorientierten Fortbildung: „Nachhaltige Bewirtschaftung in Wein- und Obstgärten“ des LFI teilgenommen. Dieser Kurs bot wertvolle Einblicke in wassersparende sowie im allgemeinen ressourcenschonende Bewirtschaftung und machte uns wieder deutlich, wie Biodiversität mit Ertrag Hand in Hand gehen kann. Humusanreicherung (Kohlenstoffspeicherung) und Erosionsschutz waren ebenso Themen wie eigens konzipierte Maschinen, die die Arbeit in Sonderkulturen von Wein und Obst optimieren sowie besonders schonend für die Umwelt sind.

Für unsere Arbeit ist dieses Wissen von großer Bedeutung. Viele der Vogelarten, die wir untersuchen und schützen, sind auf strukturreiche Kulturlandschaften angewiesen. Durch die Fortbildung konnten wir ein besseres Verständnis dafür entwickeln, auf was es für die Bewirtschaftenden ankommt und wie wir im Rahmen der Bewirtschaftung positive Akzente für unsere Vogelwelt setzen können.

Im direkten Austausch mit Winzer:innen und Obstbäuer:innen wurde rasch klar wo es Lösungen sowohl für die Landwirtschaft als auch den Naturschutz geben kann. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen nun in unser Weingartenprojekt ein und helfen uns, vom Bewirtschafter akzeptierte noch effizientere Maßnahmen zum Wohl der Vogelwelt entwickeln und vorschlagen zu können.

Ornithologisches Retreat | 11.10.2024

Ähnlich wie in den Vorjahren startete der Tag mit einer Reihe von Vorträgen zu den laufenden Projekten in der Abteilung Ornithologie. Jedem Vortrag folgte eine eingehende Diskussion um den Referent:innen hilfreiches Feedback für die Fortsetzung ihrer Arbeit zu geben. Mit der Mittagsjause im Gepäck ging es dann zu einer erfrischenden Pause in die Weingärten der Umgebung. Im Rahmen einer von Robin Kirchmair geführten Exkursion konnten auch den in Wien ansässigen Wissenschaftler:innen spannende Fakten über die Lebensweise seltener Arten wie Steinkauz, Heidelerche & Co vermittelt werden. Ihr Lebensraum und mögliche Verbesserungsmaßnahmen durch die

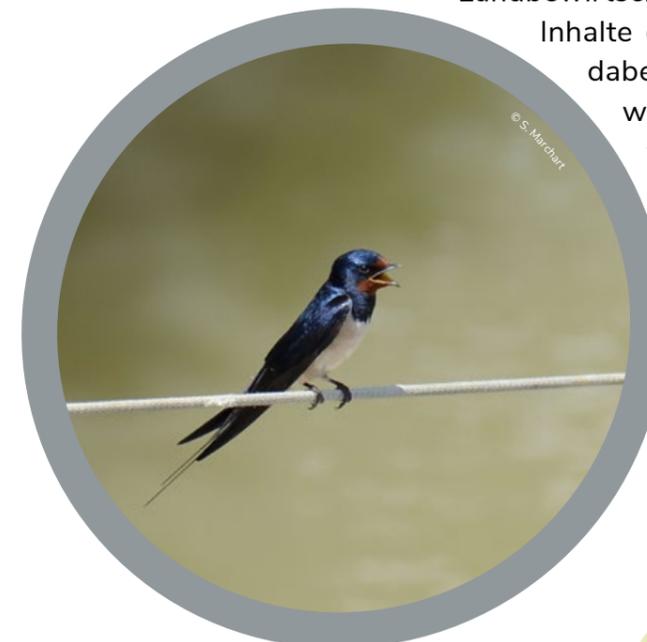
Landbewirtschaftung (mit besonderem Augenmerk auf die Inhalte des aktuellen Wein-garten-Projekts) standen dabei im Zentrum. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch die typischen freistehenden Nisthilfen für den Steinkauz in den Weingärten besuchen.

Am Nachmittag gab es weitere Präsentationen und die restliche Zeit wurde für Organisatorisches sowie einen gemütlichen Ausklang des Tages genutzt.



© R. Zink

© J. Cornils



© S. Marchart

Pressegespräch:
10 Jahre Vogelwarte in Niederösterreich |
05.11.2024

Seit mittlerweile zehn Jahren widmet sich die Außenstelle der Erforschung der heimischen Vogelwelt, deren Biologie und Ökologie. Viele angewandte Forschungsprojekte wurden seither umgesetzt. Zum 10-jährigen Bestehen zieht die Feldstation der Vogelwarte in Niederösterreich eine Erfolgsbilanz.



Die Außenstelle in Seebarn bietet Wissenschaftler:innen einen idealen Ausgangspunkt für ihre Forschungsarbeit. Der Schwerpunkt liegt auf der Forschung zur Lebensweise wildlebender Vögel und auf der Ursachenforschung in Bezug auf Veränderungen, Bedrohungen oder Gefahren für die Vogelwelt.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Grafenwörth, Alfred Riedl, lobt die Arbeit des Teams und ist auch heute, zehn Jahre später, von der Bedeutung des Projektes nach wie vor überzeugt: „Der Wagram und unsere Donauauen waren und sind seit Jeher ein landschaftliches und ökologisches Juwel. Der hervorragende Artenreichtum in unserer Region hat damals zu der Entscheidung geführt, die Außenstelle der Vogelwarte hier zu errichten. Seither kommen Universitätsstudent:innen aus ganz Österreich nach Seebarn, um das Verhalten, die Physiologie und die Ökologie unserer Vögel zu beobachten und zu erforschen. Zudem ist es der Außenstelle der Vogelwarte gelungen, das Fortbestehen und die Wiederansiedlung unserer bedrohten Arten zu sichern. Ich gratuliere Herrn Richard Zink und seinem Team zu deren wertvoller Arbeit, und der Außenstelle in Seebarn zu ihrem 10-jährigen Bestehen.“



4. Lehre

4.1. Vorlesungen

In diesem Jahr trug die Außenstelle Seebarn unter der Leitung von Richard Zink zu insgesamt 6 Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen an unterschiedlichen österreichischen Universitäten bei.

In der Außenstelle selbst fand von 15.-19.07.2024 eine Blocklehrveranstaltung mit dem Titel „Ecology, Behaviour and Physiology of wild birds“ statt.

Eine Vorlesung zum Thema „Restoration Ecology: Connecting Species & Landscape for a Sustainable Future“ fand im Rahmen der Vorlesung Umwelt und Artenschutz im One Health Kontext an der Vetmeduni Wien am 17.10.2024 statt.

Ebenfalls an der Vetmeduni Wien fand die Ringvorlesung „Grundlagen der Wildtierbiologie“ statt, bei der ein Termin von Richard Zink geleitet und dem Thema Habichtskauz in Österreich gewidmet war.

Im Rahmen der Blocklehrveranstaltung „Methoden der Wildtierforschung mit Exkursion“ wurde am 15.04.2024 eine weitere Vorlesung zum Habichtskauzprojekt und den im Projekt angewandten Forschungsmethoden gehalten.

Als Guest Lecturer war Richard Zink an der Universität für Bodenkultur bei der Lehrveranstaltung am 11.12.2024 „Schutzgebietsmanagement und Wildtiere in Mitteleuropa“ von Brady Mattsson mit einem Vortrag über „The Successful Restoration of Ural Owl (*Strix uralensis*) in Austria“ eingeladen.

4.2. Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten

Die bereits im Jahr 2023 begonnene Arbeit von Daniel Issel, MSc., der sich mit dem Vorkommen von Igel und Dachs in Wien auseinandersetzte, konnte im Frühjahr 2024 mit dem Titel „Wildlife in cities: effects of land use and habitat features on citizen science reports of hedgehogs and badgers“ abgeschlossen werden.

Außerdem hat Matthias Amon MSc. seine Masterarbeit zum Thema Habichtskauz Wiederansiedlung mit dem Titel „Habitatpotenzial und Managementperspektiven des wieder angesiedelten Habichtskauzes *Strix uralensis* in einer stark vom Menschen geprägten Landschaft“ abgeschlossen. Diese Arbeit wurde auch auf der Tagung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (DO-G) von Amon präsentiert (siehe auch 5.3. Publikationen & Veröffentlichungen).

5. Forschung

5.1. Aktuelles aus den Forschungsprojekten

Habichtskauz-Wiederansiedlung

Seit Beginn der Wiederansiedlungsbemühungen im Jahr 2009 beobachteten wir über mehr als 10 Jahre ein sehr gleichmäßiges Fluktuieren des Fortpflanzungserfolgs zwischen einem guten und einem schlechten Jahr.

Seit dem Jahr 2023 scheint diese Abfolge jedoch gestört zu sein. Extrem heiße und trockene Sommer setzen der Rotbuche als dominanter und Bestandsbildender Baumart im Wienerwald stark zu. Bei der Samenproduktion spielt der Klimawandel aber längst eine entscheidende Rolle: in trockenen Sommern können sich die Bucheckern nicht entwickeln, die umhüllenden Schalen fallen leer zu Boden. Das hat in weiterer Folge Konsequenzen für die im Wald lebenden Kleinsäuger wie Rötel- oder Gelbhalsmaus. Ihre sprunghafte Vermehrung bleibt aus. Zu einem Mausejahr hätte es theoretisch 2023 kommen sollen, kam es aufgrund des trockenen Sommers aber nicht. Die Fortpflanzung der Habichtskäuze blieb folglich hinter den Erwartungen zurück.

Für das Jahr 2024 (theoretisch einem Samen-Ausfallsjahr) war also nicht viel zu erwarten und so kam es auch – nicht eine einzige Brut konnte im Wienerwald festgestellt werden. Die Freilassung von Jungkäuzen ging unterdessen weiter.

Im Jahr 2024 wurden im Wildnisgebiet am Dürrenstein neun und im Biosphärenpark Wienerwald 20 Tiere in die Freiheit entlassen. Insgesamt sind es damit im Wienerwald 303 und im Wildnisgebiet 240 freigelassene Habichtskäuze.

StadtWildTiere.at & Wilde Nachbarn.at

Seit dem Start der Projekte StadtWildTiere und Wilde Nachbarn haben sich mittlerweile 2.319 Bürger:innen registriert und tragen mit ihren Beobachtungen zur besseren Erforschung der urbanen und periurbanen Wildtierpopulationen bei. Auf den beiden online Meldeplattformen haben sich 2024 insgesamt 290 neue Benutzer:innen registriert – davon 246 auf StadtWildTiere.at und 44 auf WildeNachbarn.at. Über das Jahr hinweg wurden 4.920 neue Meldungen eingereicht, die insgesamt 11.890 Individuen aus über 250 Arten dokumentierten. Inzwischen umfasst unsere Datenbank beeindruckende 38.700 Meldungen insgesamt – ein wertvoller Beitrag zur Erforschung und zum Schutz der heimischen Wildtiere.

Wie auch in den Vorjahren dominierten die Vögel mit einem Anteil von 78 % die gemeldeten Sichtungen, gefolgt von Säugetieren (16 %), Insekten (3 %), Amphibien (2 %) und Reptilien (1 %). Besonders hervorzuheben ist die Meldung der Sichtung eines Blutspechts in Schwechat – eine Art, die in Österreich vor allem östlich verbreitet ist und auch in Wien beobachtet werden kann.

Das Jahr 2024 stand zudem im Zeichen des Jahres-schwerpunkts „Freie Bahn für Igel, Eichhörnchen und Co.“, bei dem vor allem die förderlichen Strukturen der Lebensraumvernetzung sowie die Effekte von Hindernissen in urbanen Räumen untersucht wurden. Durch Spurentunnel, Zufallsbeobachtungen und gezielte Kartierungen konnten wertvolle Erkenntnisse über die Nutzung von Grünräumen durch Wildtiere gewonnen werden. Das Projekt wird vom Verein „Entdecke und Bewahre Natur“ getragen und in Kooperation mit der Österreichischen Vogelwarte umgesetzt.

Schutzprojekt für den Sakerfalken

Auch im Jahr 2024 führte die Vogelwarte über die Außenstelle Seebarn das seit dem Jahr 2007 laufende Forschungsprojekt für den größten einheimischen Falken, den weltweit gefährdeten Sakerfalken, weiter. Dazu werden die an den Strommasten der großen Netzbetreiber angebrachten Nisthilfen während der Brutsaison mehrmals kontrolliert. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2023 konnte heuer erfreulicherweise wieder ein Zuwachs der brütenden Sakerfalken verzeichnet werden. Insgesamt hielten sich mindestens 60 Paare in unserem Land auf, von denen 45 Paare 137 junge Falken großzogen. Seit Projektbeginn wurden noch nie so viele Sakerfalken gezählt!

Zusätzlich konnten wir 64 Jungvögel mit Kennringen unserer Vogelwarte versehen. Dazu bestiegen wir wie gewohnt die Mastkonstruktionen zu den teilweise in 50 bis 60 Metern Höhe angebrachten Nisthilfen. Wie fürsorglich diese flinken Jäger sind, konnte unsere Mitarbeiterin Karin Donnerbaum (zuständig für die Bestandserhebung der Falken), an einem Nistkasten südlich von Wien beobachten: Nachdem ein Jungvogel die gebrachte Beute zu gierig verschlang und sich zu verschlucken drohte, wurde ihm das Stück vom Weibchen ganz vorsichtig wieder aus dem Schnabel gezogen, zerkleinert und erneut verfüttert – ein der vielen schönen Beobachtungen während unserer Freilandarbeit im Jahresverlauf!



Weingartenprojekt

Auch in diesem Jahr setzten wir unser Weingartenprojekt fort, mit dem Ziel, mehr über die Lebensraumnutzung charakteristischer und zum Teil bedrohter Vogelarten der Region zu erfahren. Dazu führten wir, wie auch im Vorjahr, Bestandserhebungen der Avifauna in vier verschiedenen Weinregionen durch – vom Traisental und Göttweig über das Kremstal und das Kamptal bis zum Wagram. Arten wie Wiedehopf, Neuntöter und Heidelerche wurden erneut auf vielen Flächen nachgewiesen, zudem konnten wir weitere besondere Beobachtungen, etwa von Zippammer und Zaubammer, dokumentieren.

Derzeit befinden wir uns in der Auswertungsphase: Die erhobenen Daten zu Vogelvorkommen werden mit Informationen der Flächenbedeckung verknüpft. Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen Bewirtschaftung und Artvorkommen zu analysieren. Diese Erkenntnisse fließen in die Erstellung eines Leitfadens ein, der Winzer:innen über vogelfreundliche Bewirtschaftungsmethoden informiert und sie motiviert, entsprechende Maßnahmen in ihren Weingärten umzusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist weiterhin die Unterstützung des Steinkauzes mit eigens installierten Nistkästen. Deren Zahl beläuft sich nunmehr schon auf 150 Stück. Zu unserer großen Freude brüteten in diesem Jahr schon neun Steinkauzpaare in unseren Nistkästen und wir konnten 23 gesunde Jungvögel beim Ausfliegen feststellen. Diese positive Entwicklung spornt uns an hier weiter am Ball zu bleiben.





5.2. Wissenschaftliche Veranstaltungen & Konferenzen

Datum	Veranstaltung/Konferenz	Teilnehmer:innen
04.–05.06.2024	APG-Fachtagung: NHM-Fachtagung Villach	Richard Zink, Karin Donnerbaum
18.–22.09.2024	DO-G-Tagung Wien Vortrag Habichtskauz-Wiederansiedlung in Österreich	Richard Zink, Leena Rottenberg, Robin Kirchmair, Karin Donnerbaum

5.3. Publikationen & Veröffentlichungen

Amon M, Immitzer M, Kunz F, Nopp-Mayr U, Zink R (2024): Habitatpotenzial und Managementperspektiven des wieder angesiedelten Habichtskauzes *Strix uralensis* in einer stark vom Menschen geprägten Landschaft; Vogelwarte Vol. 62 2024 DO-G: 278

Geiger M, Taucher A, Gloor S, Lauper M, Kiefer S, Kimming S, Siebert J, Walter T, Zink R, Bontadina F, Hegglin (2024): StadtWildTiere – added value and impact of transnational urban wildlife community science projects. PERSPECTIVE article, Front. Ecol. Evol., Vol. 12 03 April 2024, Sec. Urban Ecology; <https://doi.org/10.3389/fevo.2024.1363073>

Kirchmair R, Zink R (2024): Steinkauz, Die steirische Jägerin 02-2024: 56-59

Kmetova-Biro E, Ploi K, Frey H, Zink R (2024): Herbstbruten beim Habichtskauz *Strix uralensis* in menschlicher Obhut; Eulen-Rundblick Nr 74-1, Jahrgang 2024, Sonderheft Wolfgang Scherzinger 80 Jahre

Ploi, K. (2024): Evaluierung der genetischen Diversität der Habichtskäuze (*Strix uralensis*) des österreichischen Wiederansiedlungsprojekts, pp. 34, Österreichische Vogelwarte, Vetmeduni Vienna.

Rottenberg L, Zink R, (2024): Jahresbericht 2023 – Österreichische Vogelwarte, Außenstelle Seebarn

Zink R (2024): Eine zweite Chance für den Habichtskauz – Wiederansiedlung in Österreich; Vogelwarte vol. 62 2024 DO-G: 43

Österreichische Vogelwarte (AOC)/Vetmeduni, BirdLife Österreich (2024): Vögel im Winter richtig füttern, Vetmeduni Vienna <https://www.vetmeduni.ac.at/universitaet/infoservice/news/news-detail/wintervoegel-richtig-fuettern>, Veröffentlicht am 25.11.2024



Eingereichte Publikationen:

Zink R, Eder N, Ferch A, Frey V, Kirchmair R, Ploi K, Rottenberg L, Schmid B (2024): Endbericht: Nachweis der Nachhaltigkeit der Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in Niederösterreich

Issel D, Marasco V, Berger A, Zink R, Meimberg H(2025): Rural and urban hedgehogs: population, genetics, and parasitology – outline of a just started dissertation

6. Gremienarbeit/Beratungstätigkeiten

UniNETZ II – SDG 15

Nach dem Abschluss des Projekts UniNETZ I übernahm die Universität für Bodenkultur erneut die Leitung des Folgeprojekts, UniNETZ II. Wie bereits im vorherigen Projekt, gehören auch die Expert:innen aus Seebarn zur Arbeitsgruppe. Im Rahmen von UniNETZ II fokussiert die Vetmeduni Wien weiterhin auf die drei Schwerpunkt Themen 2,3, 15 (checken!), Schwerpunkte beschreiben. Alle Beteiligten verfolgen ein gemeinsames Ziel: eine sozial-ökologische Transformation.



Nachhaltigkeitsbeirat an der Vetmed

Auch im Jahr 2024 engagierte sich Richard Zink im Nachhaltigkeitsbeirat der Vetmeduni Wien und half – bei der Erfüllung selbst gesteckter Ziele – einen positiven Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu leisten. Dies umfasst sowohl Forschung und Lehre als auch den Betrieb der Universität. Zu den gesetzten Maßnahmen zählen unter anderem auch die Nachhaltigkeitsziele (SDGs), die in der nachstehenden Abbildung gelistet sind. Die Zielgruppen sind – ganz im Sinne der „Third Mission“ – die breite Öffentlichkeit, die Wirtschaft und Stakeholder der Politik.



6.1. Wissenstransfer – Wissenschaft für alle

6.1.1. Infostände und Veranstaltungen

01.03.2024	Eröffnungsveranstaltung: Biodiversität im Weingarten Seebarn
22.03.2024	Eröffnung der Ausstellung „Tierisch mobil“ Haus für Natur Niederösterreich
23.03.2024	Ostern im Blumengarten in den Blumengärten Hirschstetten
28.04.2024	Dorffest Hausleiten
07.06.2024	Mauerseglertag in Wien
08.06.2024	Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wiener Wald in Mauer
11.08.2024	Tag der offenen Türe beim Dorffest Seebarn
31.08.–01.09.2024	Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn
26.10.2024	Germanenfest im Strassertal

Tag der offenen Türe in Seebarn: Die Außenstelle stellt sich vor

Am 06.08.2023 öffnete die Außenstelle Seebarn wieder ihre Türen für Forschungsinteressierte. Rund 250 Besucher:innen fanden am „Tag der offenen Türe“ ihren Weg nach Seebarn. Als Team stellten wir unsere aktuellen Projekte vor und hatten jede Menge Anschauungsmaterial wie Nisthilfen und Federn zur Hand. Filmmaterial ließ die Besucher:innen sehr real in die Welt der Wissenschaft einsteigen – Tierspuren aus Gips und die Möglichkeit, mit einem Spiegel in einem Habichtskauz-Nistkasten Eier zu entdecken, fanden Zuspruch. Im Seminarraum präsentieren wir den Forschungsalltag an der Vetmeduni in Form eines Vortrags. Es war eine Freude, Jung und Alt in die Faszination der Ornithologie einzuführen und wer weiß, vielleicht haben wir das Interesse so manch' eines/einer Nachwuchsforscher:in in Niederösterreich geweckt.

6.1.2. Umweltpädagogik

07.06.2024	Die Vogelwelt am Wagram
04.07.2024	Kindersommer Elsarn



6.1.3. Fachexkursionen

20.01.2024	Besuch der Waldohreulen am Überwinterungsplatz Hausleiten
30.03.2024	Jagd- und vogelkundliche Morgenexkursion mit dem Fahrrad Goldgeben
05.04.2024	Fahrt zur Trappenbalz im Schmidatal
13.04.2024	Die Vogelwelt am Wagram Seebarn
27.04.2024	Vogelkundliche Wanderung rund um Stettenhof
22.06.2024	Die Vogelwelt des Strassertals
12.07.2024	Besuch bei den Uferschwalben Hausleiten
14.09.2024	Vogelzugbeobachtung bei Altenwörth
04.10.2024	Eulenexkursion im Strassertal

6.1.4. Vorträge, Workshops, Seminare

16.03.2024	Beringer:innen-Tagung 2024 Seebarn
05.04.2024	Freie Bahn für Igel, Eichhörnchen und Co. FIWI Wien
15.04.2024	Methoden der Wildtierforschung: Habichtskauzprojekt in Niederösterreich FIWI
15.07.– 9.07.2024	Übungsteil: Ecology, behaviour and physiology of wild birds

Freie Bahn für Igel, Eichhörnchen und Co

Beim Infoabend „Freie Bahn für Igel, Eichhörnchen und Co.“, wurde im Rahmen des Projekts StadtWildTiere.at und WildeNachbarn.at der Verein „Entdecke und Bewahre Natur“ (EBN) gemeinsam mit der Österreichischen Vogelwarte, das Schwerpunktprojekt 2024 des Stadtwildtiere-Programms umfassend vorgestellt. In diesem Jahr lag der Fokus auf der Vernetzung von Lebensräumen für Wildtiere in der Stadt.

Während der Veranstaltung erklärten wir, welche Herausforderungen Wildtiere wie Igel und Eichhörnchen in urbanen Gebieten bewältigen müssen – insbesondere durch Barrieren wie Straßen, Zäune oder verbaute Flächen, die ihre Bewegungsfreiheit einschränken. Die Teilnehmenden erhielten spannende Einblicke in die wissenschaftliche Methodik des Projekts: Mithilfe von Spurentunneln, gezielten Kartierungen und Zufallsbeobachtungen untersuchen wir, wie sich Wildtiere in der Stadt bewegen und wo es Möglichkeiten zur Verbesserung der Grünraumvernetzung gibt.

Ein besonderes Highlight des Abends war die Vorstellung der Mitmach-Möglichkeiten für Bürger:innen. Interessierte können sich aktiv an der Forschung beteiligen, indem sie selbst Spurentunnel in ihrem Garten oder in ihrer Umgebung aufstellen. Durch solche Beiträge wird es möglich, langfristig fundierte Maßnahmen für eine wildtierfreundliche Stadtplanung zu entwickeln.



6.2. Wissenschaftskommunikation



Newsletter

ca. **5.618** Nachrichten versendet



Drucksorten

- Broschüren & Folder über die Projekte
- Postkarten
- Nistkastenbauanleitungen
- Jahresprogramm
- Jahresberichte
- Jahreskalender



Websites

- www.vogelwarte.at
- www.habichtskauz.at
- www.saker-info.at
- www.stadtwildtiere.at
- www.wildenachbarn.at
- <https://www.youtube.com/@osterreichischevogelwarte>



StadtWildTiere & WildeNachbarn:

- 1.269** Abonnenten Instagram
- 1.725** Abonnenten Facebook

Habichtskauz Wiederansiedlung:

- 2.201** Abonnent:innen
- (Stand: Frühjahr 2025)

6.3. Medienresonanz

In insgesamt 18 Beiträgen fand die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte mit ihren Projekten 2024 Erwähnung.

Medienpräsenz 2024 national

Mit 22 Veröffentlichungen 2024 befinden wir uns auf einem guten Niveau. Die Zahl der Beiträge in Onlineformaten war dabei unwesentlich höher als die der Printmedien. Die meisten davon gab es in Niederösterreich, dem Bundesland, in dem auch die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte ihren Sitz hat. Neben Beiträgen in Onlineformaten und Printmedien gab es auch einige Radiobeiträge.

Medien-Highlights

Zeitung, Internet, TV & Radio



7. Produktpalette

Auf Anfrage schicken wir gerne Artikel aus unserer Produktpalette zu.



KINDERBUCH Annas Weg in die Freiheit (ab 3 Jahren)

Autor:innen: Theresa Walter & Richard Zink

Diese zauberhafte Geschichte gibt nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen einen ganz neuen Einblick in die Arbeit des Teams der Habichtskauz-Wiederansiedlung der Österreichischen Vogelwarte.



KINDERBUCH Stadtwildtiere – Säugetiere in unserer Nähe

(ab 4 Jahren) Autor:innen: Richard Zink & Theresa Walter

Begeben Sie sich auf eine Safari durch die Stadt und entdecken Sie, welche Wildtiere in unserer unmittelbaren Nähe ein zu Hause für sich gefunden haben.



BILDBAND Habichtskauz-Wiederansiedlung in Österreich Ein Urwaldbewohner kehrt zurück

Autor:innen: Richard Zink, Jessica Winter, Christine Sonvilla, Christoph Kaula, Sven Aberle, Theresa Walter

Der hochwertige Bildband bietet einen eindrucksvollen Einblick in das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt. Ein Mix aus faszinierenden Bildern und begleitenden Kurztexten, gespickt mit Fakten und Daten, runden das Werk ab.



Immerwährender WANDKALENDER

Zeitloser Wandkalender mit Wildtierportraits aus den Projekten StadtWildTiere.at und WildeNachbarn.at. Keine vorgegebenen Wochentage oder Feiertage – nur Datum. Mit Zeilen, um Termine oder Geburtstage einzutragen. Format: A3 quer



Immerwährender WANDKALENDER

Zeitloser Wandkalender mit Wildtierportraits aus dem Projekt StadtWildTiere.at, in Kooperation mit dem Projekt Biodiversität am Friedhof (BAF). Keine vorgegebenen Wochentage oder Feiertage – nur Datum. Mit Zeilen, um Termine oder Geburtstage einzutragen. Format: A3 quer

8. Kooperationen & Sponsoren

Das Team Seebarn bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Kooperationspartner:innen für die hervorragende Zusammenarbeit, die auch in herausfordernden Zeiten stets Bestand hat. Die wertvolle Unterstützung ermöglicht es der Außenstelle Seebarn Forschungsprojekte erfolgreich umzusetzen und sich maßgeblich für eine nachhaltige Wissensvermittlung zu engagieren.

Habichtskauz Wiederansiedlung

Biosphärenpark Wienerwald, Blumengärten Hirschstetten, Eulen- und Greifvogelstation Haringsee, Europäische Union, Instantina, Land Niederösterreich, Nationalpark Gesäuse, Nationalpark Kalkalpen, Naturpark Karwendel, Naturpark Sparbach, Lukoil International GmbH, Österreichische Bundesforste AG, Stadt Wien (MA22, MA42, MA49), Stift Schotten, Stiftung Fürst Lichtenstein, Stockert'sche Forstverwaltung, Tiergarten Schönbrunn, Wildnisgebiet Dürrenstein, sowie zahlreiche weitere Zoos, Wildparks & Zuchtstationen

Sakerfalken Monitoring

Austrian Power Grid AG (APG), Birdlife Österreich, Netz Niederösterreich, F&P Netzwerk Umwelt GmbH, ÖBB Infra, Tauchner Ges.m.b.H.

StadtWildTiere

Verein Entdecke & Bewahre Natur, Geo Maus, Goldschakal Projekt Österreich, Österreich Forscht, Verein StadtNatur

Wilde Nachbarn

Verein Entdecke & Bewahre Natur, Gemeinde Grafenwörth, Österreich forscht, Region Wagram, Verein StadtNatur

Außenstelle Seebarn

Biodiversität im Weingarten, Biosphärenpark Wienerwald, Birdlife Österreich, Dorferneuerungsverein Sittendorf (DEV), Die Garten Tulln, Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu), Gemeinde Grafenwörth, Land Niederösterreich (Abt. K3), Leica Camera Austria GmbH, Museum Niederösterreich, Naturschutz Akademie, Region Wagram, Universität Wien, Verein Entdecke & Bewahre Natur, Verein Lanius, VHS Krems, Wagrampur, Niederösterreichischer Weinbauverband, Österreichische Traditionsweingüter (ÖTW), Land NÖ, Wagrampur, Bioforschung Austria, sowie zahlreiche Weinbaubetriebe



9. Danksagung

Ein großer Dank geht vor allem an die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen für ihr großartiges Engagement und ihren Einsatz. Ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und vor allem ihre wertvolle Zeit sind eine unentbehrliche Ergänzung für das Team Seebarn.

Ein besonderer Dank geht an nachfolgende Unternehmen für die jahrelange Zusammenarbeit und das stete Vertrauen:



MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



10. Spendenmöglichkeit

Projektunterstützung Zukunft für seltene Vögel im Weingarten

Durch Veränderungen in der Agrarlandschaft, allem voran durch die Intensivierung der Landwirtschaft, kämpfen zahlreiche Vogelarten um das Überleben in ihrem einstigen Lebensraum. Das Team Seebarn setzt sich besonders in der Weinbaulandschaft dafür ein, Monitoringmethoden zu etablieren, um Bestandsveränderungen von gefährdeten Vogelarten zeitnah zu erfassen. Darunter finden sich Blutspecht, Heide-lerche, Neuntöter, Steinkauz und Wiedehopf. Neben der Erforschung dieser Vogelarten werden Schutzmaßnahmen auf wissenschaftlicher Basis forciert und mit Unterstützung von engagierten Landbesitzer:innen in der Region umgesetzt.



Leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den Erhalt unserer heimischen Vogelarten in Österreich!

Die Schaffung entscheidender Lebensraumrequisiten kostet Geld. Jede Vogelart hat unterschiedliche Ansprüche, denen für einen nachhaltigen Erhalt der Art Sorge getragen werden muss.

Ihre Spende ermöglicht:

- Bau und Installation von speziellen Nistkästen
- Ausgleich fehlender Elemente im Lebensraum
- Den Aufbau eines ehrenamtlichen Netzwerks
- Anschaffung optischer Ausrüstung
- Monitoring und störungsfreie Überwachung

Unser Spendenkonto:

Veterinärmedizinische Universität Wien

IBAN: AT43 2011 1800 8098 1000, BIC: BKAUATWW

Verwendungszweck: „SLN2732101“



Wir freuen uns selbstverständlich auch sehr über allgemeine Spenden, die nicht projekt-spezifisch sind! **VIELEN DANK!**

Impressum:

Außenstelle Seebarn
Österreichische Vogelwarte
Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
Veterinärmedizinische Universität Wien

c/o Österreichische Vogelwarte – Außenstelle Seebarn
Hauptstraße 68
3484 Seebarn am Wagram
Alle urheberrechtlichen Ansprüche bleiben gewahrt

